

Das Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg

Von Michael Köhl und Udo Mantau

Das Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg stellt eine in Deutschland einmalige Einrichtung im Bereich der Holzforschung und Holzwirtschaft dar. Neben Forschung in den Bereichen mechanische und technische Holztechnologie, Holzbiologie, Holz- und Forstwirtschaftslehre (Weltforstwirtschaft, Ökonomie) bietet das Zentrum Holzwirtschaft die B.Sc.- und M.Sc.-Studiengänge Holzwirtschaft an.

Die Ursprünge

Die Ursprünge des Studiums der Holzwirtschaft liegen rund 70 Jahre zurück. In den 1930er-Jahren entwickelte H. H. HILF an der Forstlichen Hochschule Eberswalde die Grundzüge eines Studiengangs, der den Rohstoff Holz und seine Verarbeitung in den Mittelpunkt stellte und sich klar vom Studium der Forstwissenschaften abgrenzte. Bis heute setzt sich die von HILF angestrebte Breite der Ausbildung fort und eröffnet den Absolventen ein vielseitiges Betätigungsfeld. Zum Wintersemester 1939 wurde an der Forstlichen Hochschule Eberswalde das Vollstudium der Holzwirtschaft erstmals angeboten. Zeitgleich wurde an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg der Lehrstuhl für Weltforstwirtschaft und Walderschließung gegründet. 1946 erfolgte die Angliederung des Studiengangs Holzwirtschaft an die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Hamburg und zum Wintersemester die Aufnahme des geregelten Lehrbetriebs in den Räumen des Reinbeker Schlosses. 1960 beschloss der Bundestag, die BFH endgültig in Hamburg zu etablieren, worauf die Freie und Hansestadt Hamburg

dem Bund ein Gelände in Hamburg-Lohbrügge schenkte. Die Zusammenarbeit der Universität und der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH) wurde 1961 erstmals durch einen Staatsvertrag geregelt, der mit Änderungen (zuletzt 1999) bis heute fortbesteht. Zwischen 1963 und 1976 erfolgte abschnittsweise der Umzug aus dem Reinbeker Schloss in die neuen Institutsgebäude.

Die Zusammenarbeit des Zentrums Holzwirtschaft mit dem Thünen-Institut

Heute stehen den verschiedenen Arbeitsbereichen auf Universitätsseite entsprechende Institute des JOHANN HEINRICH VON THÜNEN-Instituts (vTI) gegenüber. Die enge Zusammenarbeit ist geprägt vom gegenseitigen Gedankenaustausch, der Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und der gemeinsamen Nutzung der vorhandenen Infrastruktur. Das Institut für Weltforstwirtschaft und das Institut für Holztechnologie und Holzbiologie des vTI wird von Professoren des Zentrums Holzwirtschaft geleitet. Am deutlichsten sichtbar wird die Kooperation beim Studiengang Holzwirtschaft, der gemeinsam von Professoren und Dozenten der Universität Hamburg und des vTI getragen wird. Die Zusammenarbeit dient somit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zu beiderseitigem Vorteil.

Gerade diese Verbindungen sind ein besonderes Kennzeichen des Studiengangs Holzwirtschaft, die auch für die Studierenden über die Lehre hinaus u.A. in studienbegleitenden Praktika, Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten und Dissertationen vorteilhaft eingesetzt werden können. Ein weiterer Vorteil aus dieser Verbindung für die Studierenden ist

die über die BFH verfügbare Infrastruktur, insbesondere die zentrale EDV (Information und Dokumentation), das Arboretum, die Sammlungen, verschiedene Bibliotheken sowie das Gewächshaus, Werkstätten, Labore und Messanlagen.

Holzwirtschaft: ein attraktiver Studiengang

Ende der 1990er-Jahre wurde eine grundlegende Reform des Diplomstudiengangs Holzwirtschaft eingeleitet, die mit der Aufnahme des Bachelor-Studiums (WS 2005/2006) und des Master-Studiums (WS 2008/2009) Holzwirtschaft ihren (vorläufigen) Abschluss findet.

- Der **Bachelor-Studiengang** Holzwirtschaft gliedert sich in ein Grundstudium und ein Vertiefungsstudium (Abb. 1). Im dreisemestrigen Grundstudium wird allgemeines Basiswissen in den Fächern Biologie, Wirtschaft, Physik und Chemie sowie Grundkenntnisse in den holzwirtschaftlichen Fachgebieten vermittelt. Das anschließende Vertiefungsstudium erweitert in drei Semestern die holzspezifischen, wissenschaftlichen und beruflichen Fachkenntnisse.

Die einzelnen Studienfächer sind in sog. Modulen zusammengefasst. Für die Absolvierung eines jeden Moduls ist eine gewisse Zahl von „credit-points“ oder Leistungspunkten (LP) zu erreichen. In der Modulübersicht sind die angebotenen Lehrveranstaltungen zusammengestellt.

Das Bachelorstudium endet nach drei Jahren mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Mit der Bachelorprüfung haben die Absolventen die für die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse erworben und Zusammenhänge der holzwirtschaftlichen Fachgebiete verstanden. Sie besitzen die Fähigkeit, erlernte wissenschaftliche Methoden und Kenntnisse im Beruf anzuwenden. Das Studium endet mit der Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Science (BSc) Holzwirtschaft.

- Der **Masterstudiengang** Holzwirtschaft vertieft die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen Anwendung holzwirtschaftlicher Fachkenntnisse, nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbst-

Prof. Dr. M. Köhl ist Leiter des Instituts für Weltforstwirtschaft des JOHANN HEINRICH VON THÜNEN-Instituts und hat die Professur für Weltforstwirtschaft am Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg inne.

Prof. Dr. U. Mantau hat die Professur für Ökonomie der Holz- und Forstwirtschaft am Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg inne.



Udo Mantau

u.mantau@holz.uni-hamburg.de

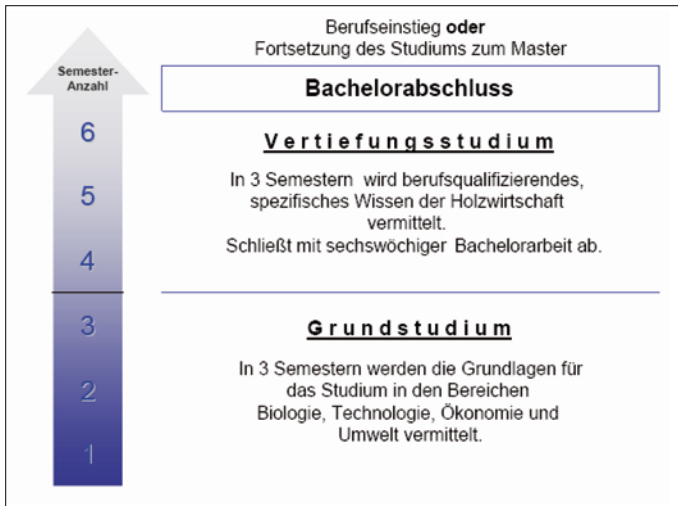


Abb. 1: Übersicht zum Studium der Holzwirtschaft – Bachelor (B.Sc.)

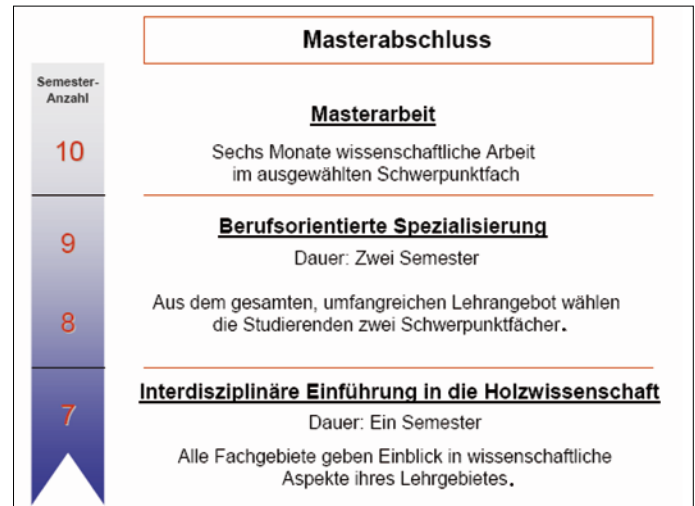


Abb. 2: Übersicht zum Studium der Holzwirtschaft – Master (M.Sc.)

ständig zu arbeiten und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden sowie das Wissen in gesellschaftliche Zusammenhänge verantwortungsvoll einzuordnen (Abb. 2).

Im Eingangsemester des Masterstudiengangs Holzwirtschaft werden in einer Ringvorlesung die holzwirtschaftlichen Fachgebiete (mechanische Holztechnologie, Holzbiologie, chemische Holztechnologie, Holz- und Forstwirtschaftslehre) vorgestellt und durch einen freien Wahlbereich ergänzt. Im anschließenden zweisemestrigen Wahlbereich, in dem Veranstaltungen in Betriebswirtschaftslehre und Exkursionen obligatorisch sind, wird die Möglichkeit zur individuell gestalteten Vertiefung in speziellen Bereichen der Holzwirtschaft geboten. Im vierten Semester ist die Masterarbeit zu erstellen.

Der Masterstudiengang Holzwirtschaft steht auch Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge offen und bietet ihnen die Möglichkeit zur Vertiefung und Spezialisierung in den holzwirtschaftlichen Fachgebieten. Studentinnen und Studenten ohne einen Bachelor Holzwirtschaft ergänzen im freien Wahlbereich ihre Vorkenntnisse in den Bereichen, die im Hamburger BSc Holzwirtschaft als Pflichtvoraussetzungen für den MSc gelehrt und gelernt werden.

Hervorragende Berufsaussichten

Seit Einführung des Studiengangs 1946 haben über 1 000 Absolventen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, rund 1/5 der Absolventinnen und Absolventen haben an das Studium eine Promotion abgeschlossen. Der Frauenanteil liegt bei 20 %.

Das Ziel der Ausbildung ist die Vorbereitung der Studierenden auf leitende Tätigkeiten in Unternehmen der Holzwirtschaft und angrenzender Wirtschaftszweige. Zudem werden ihnen die Fähigkeiten vermittelt, in nationalen und internationalen Organisationen, in Verwaltungen sowie in der Forschung zentrale Aufgaben zu übernehmen.

Grundlagen für diese breit gefächerten Beschäftigungsmöglichkeiten sind neben den Angeboten zur neigungsabhängigen Spezialisierung die vielfältigen Möglichkeiten, schon während des Studiums mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Praktika, Exkursionen, Auslandsaufenthalte und Diplomarbeiten (häufig mit praxisbezogenem Inhalt) vermitteln frühzeitig einen Einblick in die zukünftigen Beschäftigungsfelder und führen nicht selten schon vor Abschluss des Studiums zu Beschäftigungsangeboten.

Die Berufsaussichten sind hervorragend und vielfältig. Die Vielfältigkeit der Aus-

bildung spiegelt sich in den beruflichen Tätigkeiten der Holzwirte wider. Diese reicht von der Holzbe- und verarbeitung, Zellstoff- und Papierindustrie über Holzhandel bis zur Maschinenbauindustrie, Verbänden, Verwaltung, internationalen Organisationen oder Unternehmensberatung. Ein nicht unerheblicher Teil der Absolventinnen und Absolventen ist in der beruflichen Ausbildung, der Lehre oder der Forschung aktiv.

Die Bedeutung des Rohstoffs Holz wächst aktuell in verschiedenen Dimensionen und eröffnet den Absolventen neue Berufschancen in der Holzindustrie in neuen Berufsfeldern. Holz weist gegenüber vielen anderen Baustoffen ökologische Vorteile auf, die die Wettbewerbssituation des Werkstoffs und damit seiner Experten erhöhen. Die Kreislaufwirtschaft als auch die energetische Nutzung von Holz haben Holzwirte zu begehrten Experten in der Entsorgungs- und Energiewirtschaft gemacht. Die wachsende ökologische und ökonomische Bedeutung des Holzes öffnet weitere Chancen in Anlageinstituten und in nationalen und internationalen Organisationen. Die Vielfalt von Holz erfordert einen Experten mit breiter Fachkompetenz. Darauf hat sich der Studiengang Holzwirtschaft in der aktuellen Studienreform eingestellt. ◀